

CDU/B90/DIE GRÜNEN
im Braker Stadtrat
Herrn Claus Plachetka
Herrn Hans-Otto Meyer-Ott
Schrabberdeich 1
26919 Brake

GF Unser Zeichen

Rainer Penning Ihr Ansprechpartner

04401/98 88 44 Telefondurchwahl

04401/98 88 40 Faxdurchwahl

rainer.penning@gib-entsorgung.de eMail

10. Februar 2009 Datum

Ratssitzung als öffentliche Informationsveranstaltung

Sehr geehrter Herr Plachetka, sehr geehrter Herr Meyer-Ott,

mit großem Interesse entnahm ich der ansässigen Presse, dass die Braker Ratsgruppe CDU/B90/DIE GRÜNEN eine öffentliche Sondersitzung des Rates beantragt hat, indem einmal mehr, über das Investitionsprojekt **Trockenvergärungsanlage** zur Behandlung von Bioabfällen auf dem Gelände des Entsorgungszentrums Wesermarsch beraten werden soll.

Obwohl ich der Meinung bin, dass sich dieses innovative Projekt, das die Nutzung der stofflichen und energetischen Anteile unserer Bioabfälle ermöglicht, alle politischen Gruppen wegen der ökonomischen und insbesondere der ökologischen Sinnhaftigkeit auf Ihre Fahnen schreiben sollte, wundere ich mich über die Stärke des Gegenwinds, den dieses Projekt in der Kreisstadt Brake erfährt, wie skeptisch man dieser ökologischen Verfahrensweise der Abfallbehandlung gegenübersteht.

Ist dieses Projekt doch mit allen Zielvereinbarungen zum Ressourcen- und Klimaschutz, bis hinauf zu den Bundeswahlprogrammen Ihrer Parteien zu vereinbaren, so herrscht in Brake offensichtlich die Auffassung, der Klima- und Ressourcenschutz sollte besser jenseits der Stadtgrenze beginnen.

Wie ist es sonst zu erklären, dass die Standortfrage immer wieder diskutiert werden soll, obwohl man ihn aufgrund mehrerer Standortvorteile schon längst gefunden hat. (u. a. Wärmenutzungskonzept, Deponiestandort, komfortabler Abstand zur Wohnbebauung).

Und wie ist es sonst zu erklären, dass sogar das Verfahren, welches in einer gründlichen Untersuchung, angepasst an die bestehenden Randbedingungen (u. a. sichere vorhandene Abfallmenge, störungsresistentes Verfahren, geringe Emissionen, hohe Gasausbeute) ausgewählt wurde, immer wieder in Frage gestellt wird?

Natürlich ist es lobenswert, dafür Sorge zu tragen, dass vor sicherlich weitreichenden Entscheidungen die Mitglieder des Rates mit ausreichender Sachkenntnis ausgestattet werden oder sich selber ausstatten, so wie es die SPD-Stadtratsfraktion und der FDP-Stadtverband bereits dadurch getan haben, dass sie unsere Gesprächsangebote wahrgenommen haben.

Darüber hinaus stelle ich mir natürlich auch die Frage, welche Motivation hinter der Einladung von Referenten steckt, die Erfahrungen mit technisch völlig anderen Anlagen gesammelt haben. Alle Referenten betreiben deutlich größere Vergärungsanlagen, die nach dem Prinzip der **Nassfermentation** arbeiten. Die Anlage des Zweckverbandes Friesland Wittmund auf dem Entsorgungszentrum Wiefels vergärt auf diese Weise ca. 80.000 Mg **Restabfälle**, die Anlage in Münster vergärt ca. 18.000 Mg Bioabfälle im Jahr.

Zur Vergärung wird bei diesen Anlagen unter Zugabe von Wasser eine Suspension hergestellt, die anschließend großen Gärreaktoren zugeführt wird. In beiden Anlagen ist eine deutlich aufwändigere Vorbehandlung der Abfälle, sowie eine Aufbereitung der Gärreste (Abpressen unter Bildung von großen Mengen Presswasser) notwendig.

Auch der Betrieb dieser Anlagen ist ungleich komplizierter und reagiert empfindlicher auf Störstoffe. Der gesamte nasse Vergärungsprozess ist durch die chemischen Reaktionen und Empfindlichkeiten des Gärsubstrates bestimmt, welcher eine aufwändige Regelungs- und Steuerungstechnik verlangt.

Für die in Brake zur Verfügung stehende Bioabfallmenge ist das **Trockenvergärungsverfahren** im Batchbetrieb ausgewählt worden, da es ist für dieses Abfallbehandlungsvorhaben aus ökonomischen und ökologischen Aspekten die beste Verfahrenstechnik ist. Nicht zuletzt wird diese Wahl bestätigt durch die ständig steigende Anzahl dieser Anlagen (z.Zt. sogar Ausschreibung in Berlin) im In- und Ausland.

Wenn Sie es denn weiterhin für erforderlich halten, dass neben der von der GIB am 06.11.2007 durchgeführten Informationsveranstaltung eine weitere Veranstaltung als Ratssitzung abgehalten wird, sind Sie dann nicht auch meiner Auffassung, dass für die Fachinformation der anwesenden Gäste und Politiker sinnvollerweise Referenten eingeladen werden sollten, die fundierte Betriebserfahrungen mit einer von der GIB geplanten Anlage haben.

Wäre nicht sonst zu befürchten, dass die Veranstaltung eher zur Verunsicherung der Ratsmitglieder und Bürgern beitragen wird.

Dabei sollten Sie auch bedenken, dass der Rat der Stadt Brake zwar „Herr des Bauleitplanverfahrens“ ist, allerdings nicht „Herr der Investitionsentscheidung“ oder „Herr des Auswahlverfahrens der technischen Anlage“. Das ist und bleibt weiterhin der Landkreis Wesermarsch und die GIB mbH. Und daher wird es auch zukünftig bei der

geplanten Errichtung einer Trockenvergärungsanlage mit nachgeschalteter Kompostanlage am Standort des Entsorgungszentrums Brake bleiben.

Gerne werde ich auf Ihren Wunsch hin, den Kontakt zu einschlägigen Anlagenbetreibern (Waldmünchen, München, BUND Hof Wendbüdel) oder dem Witzenhausen Institut herstellen, welches bereits diverse Studien zu diesem Thema ausgearbeitet hat.

Ich hoffe und würde mich freuen, wenn Sie den Politikern, den Bürgern Brakes und den Anwohnern Käseburgs diese Anlage näherbringen würden und versuchen würden eine größere Akzeptanz für die geplante Anlage zu schaffen.

Mit freundlichen Grüßen
GIB mbH

Rainer Penning